



1. Lutheri. Martini: außlegung
 Job propheten von 1526.

2. _____ schreiben an den
 Bischoff Albrecht zu Magatz.
 1526.

3. _____ daß die werth
 Christi: die ist mein lob
 nach Joh. 1. 1527.

4. _____ antwort auf
 des Königs in England laßen
 1527.

5'

**Wistori oder das war
haftig geschicht des leydens
vnd sterbens Lienhart Keyfers seligen/etwen
Pfarrers zu Wayzenkirchen/von des heyl/
ligen Euangelij vnd Götlicher warheyt
wegen zu Passaw verurteylt/vnd zu
Scherding verbrandt/am Frey
tag nach Laurentij/im jar**

M D XXVII

Item ein trostbrieff Doctor Martini Luthers/
gemeltem Lienhardt Keyser seligen/ in seynem
gesencknuß zu geschickt.

Matthei. 10.

Fürchtet euch nicht vor denen/ die den leyb tödten/
vnd die seele nicht mögen tödten. Auch ewere hare
auff dem haubt sind alle gezelet. Wer mich bekennet
vor den menschen/den wil ich bekennen vor meynem
vater im himel. Wer mich aber verlaugnet/den
wil ich auch verlaugne vor meinem vater im hymel.

Die histori Lienhart Keyfers zū Scherding verbrant.

Nter vil andern / die in diser gnadenreichen zeit / darinn vns Got gnediglich durch sein heyliges götlichs wort heimgesucht hat / erleucht sind / ist ein frumier Praelter / mit namē Lienhart Keyfer vō Rab / Pfarrer zū waigentirchen drey meyll von Eferding gelegen / vngeserlich vor dreyen Jarn / in des Bischoffs von Passaw gesenck / muß / von wegen seiner lere vñ götlichen worts / so er in seiner Pfarr gepredigt / kumien / darinn gestreng gehalten / übel gehandelt vñ gepeynigt worden / damit man in vermeynt hat / von seinem glauben abzūwenden / vñ zum widerruff seiner lere zūbringen. Aber er hat sich solchs alles nicht bewegen noch abwenden lassen / sonder was auch do zūmal / des starcken vertrawens zū Got / vnd der bestendigkeyt / das er auch ehe daruber den todt gelitten / ehe er seine lere widerruffen hette. Warde aber durch seine freunde (als er dan ein güten geschlechts gewesen ist) auff diß mal erbetten vnd außgelassen on alles widerruffen / doch ward im vō dem Bischoff / zū leren vnd zū predigen an dem ort / vnd wie vor / verbotten. Darumb er sein Pfarr verliesse / vnd hinwegt zoge / erst gen Wittenberg / zū studirn / vnd der heyligen schrifft sich recht vnd wol bey den Christlichen Lerern zū erkündigen / wie er dann ganz fleysig gethan / vnd solch seynes

fleyß/ auch vnstreflichen lebens / bey gemelten herrn
vnd andern glaubwürdigen leuten ein güt zeugnuß
hat / als wol zusehen ist in dem trostbrieffe Doctor
Martini Luthers / im zu geschriben / der zu ende diser
histori gedruckt ist.

Als er nun von Wittenberg wider heym zu seinen
freunden / vor einem halbē jar vngeserlich kumen ist /
vnd sich eyn zeyt lang bey frumen redlichen leuten
enthalten / ist er auff bitt vn̄ ansuchung etlicher Chri-
sten / Auch nach dem Exempel der Aposteln Christi /
Act. 5. wider auff getreten vnd etlich predig gethan /
Doch nit an dem ort / da er vormals gepredigt hat vn̄
im verboten was / Das ist für den Bischoff kumen /
der hat in v̄o stundan gesencklich annemen vnd in ey-
nen peynlichen kercker werffen lassen / darinn er dan̄
die zeyt her gelegen / versucht vnd gepeynigt worden
ist / biß auff den zehenden tag des hermonats / do
ward er als ein übeltheter / auff seiner lere bekantnuß
für gefürt / nemlich für des halßgerichts offne schran-
cken / die zu Passaw am hoff vor dē Capitelhaus bey
S. Steffan auffgericht waren / darinn dann sassen
hernach geschribene person.

Der Bischoff zu Passaw.

Der weychbischoff zu Passaw.

Der weychbischoff von Regenspurg.

Der Probst von S. Niclas.

Der Abbt von Alberspach.

Der Probst von Euben.

Der Abbt von Altach.

A ij

Doctor Eck von Ingolstadt.

Doctor Fröschel Thümbherr zu Passaw.

Der Official zu Passaw.

Doctor Kamerspach Predicant da selbst.

Für disen Rath vnd versammlung wardt gedachter Lienhardt gefürt/ vnd mit im ein Pfaff/ der vmb ander vrsach dan der lere halben vom Bischoff gefangen/ vnd vor etlichen tagen/ auch mit yetz gemeltem Lienhardt Degradirt (wie sie es nennen) was worden/ das ist/ man hette inen beyden nach Bebstlichem rechten die weyhe abgenummen/ sie entweichet/ das sie dem weltlichen gewalt möchtē vberantwort werden / Diser hat im nach dem exempel des seligen schechers/ seiner vnschuldt auch ein zeugnuß geben/ gesagt öffentlich. Ich hab den todt wol verschuldet/ vnd hette in vorlangst wol verdient/ aber diser frum Christ leyd vnschuldig/ vñ ich bin nit werd/ das ich neben im stehen sol/ hat auch den Bischoff ein tyrannen vnd blüthund geheysen/ darumb das er/ nit in/ sonder des menschen / vernembt des Keyfers/ vnschuldig blüt fürhet zu verurteylen vñ zu vergiessen. Gab er im kein antwort drauff / so wöllen wir auch yetz nit weyter von im sagen / sonder wieß mit dem Keyser seligen ergangen ist.

Als er also für gericht/ wie ein übeltheter stünde/ wurden sein Artickel/ die er geleret vñ bekant hette/ im fürgelesen öffentlich / das meniglich höret / Auff die er auch ganz güte vnd Christlich antwort gabe/

vnd sie alle da öffenlich als ware vnd Christlich bekant/wie sie hernach volgen.

Die Artickel.

- | | |
|--|-------|
| Der mensch wirdt allein durch den glauben vor Got gerechtfertigt on zü thun der werck. | I |
| Er halt nit mer dann zwey Sacrament / den Tauff vnd das sacrament des leybs vnd blüts Christi. | II |
| Die Mess ist keyn opffer für die lebendigen/ vnd keyn nütz den gestorben. | III |
| Er hat in zweyen jarn kein Mess gelesen. | IIII |
| Er hat das Sacrament zü Wittenberg in beyder gestalt genumen/wieß Christus eingesetzt hat. | V |
| Das Euangelium sey in Teutscher nation vnter den Besten nie recht noch lauter gepredigt worden/wie es Christus befolhen hat. | VI |
| Die büß ist kein sacrament/wañ die schrift thüt kein meldung darvon. | VII |
| Die orn beicht ist kein gebot/sonder nur ein rath. | VIII |
| Christus ist allein die gnügthüung für vnser sündt. | VIIII |
| Die gelübt der Mönich vnd Pfaffen sind nit zü halten/vnmüglich ding sey nit zü geloben. | X |
| Die blütsipschafft verhindert kein Le/on wie es die schrift anzeygt. | XI |
| Es sey kein vrsach die Le züscheyden/dañ allein die hürerey vnd Lebruch/Der schuldig teyl sol nit mer heyratten/der vnschuldig teyl mag wol heyratten. | XII |
| Olung vnd Firmung sind kein sacrament. | XIII |

- XIIII Er weyß vmb kein fegfeur nit / wañ die schrift thut
kein meldung darvon.
- XV Es sey ein eyniger mitler zwischen Got vñ dem sün-
der / das ist Christus / der hat allein gnüg für vns ge-
than / drum helt er nicht vom anruffen der heyligē.
- XVI Alle tag sind gleich vor Got.
- XVII Durch das blüt Christi sind alle Christen vō allen ge-
setzen frey / vñ nach dē fleysch yederman vnterthenig.
- XVIII Der mensch hat kein freyen willen in götlichen din-
gen / was der selen seligkeyt betrifft.

Dise sind die haubt artickel / dann der andern wa-
ren mer / man mocht jr aber vō wegen des behenden
lesens / vnd vō dem getümel des volcks / das da was
nicht auff zeychenen noch eben mercken / ist aber gar
nichts daran gelegen.

Nach dem nun die artickel verlesen / vñ vom Key-
ser bekant waren / sind sie all zūmal für kezerisch in
disem rath erkant worden / vñ der Bischoff hat dar-
auff offtgemelten Lienhart seligen / der solch Artickel
als Christlich geglaubt / geleret vñ bekant hette / vnd
noch gestünd / als ein kezer zum feur selbs persönlich
verurteylt. Darauff hat der verurteylt Lienhart
ganz demütig zum Bischoff / sein vnschuld anzūzey-
gen / vnd vor Gottes gestrengem vrteylt menigklich
vnd in sunderheyte alle die vber das blüt richten zu-
warnen / also geredt. Gnediger herr / wölt jr dan also
tyrannisch mit mir faren / glaub ich doch dise artickel
für mich allein / vñ wiewol ich die auff meiner Pfarre

auch also gepredigt/so hab ich doch niemands darzu
gezwungen oder genöttet / wil mich auch eyn yeden
gern weysen lassen / der mich mit der heyligen schrifft
bessers leren kan / im ward aber darauff kein antwort
sonder man füret in sambt dem andern wider ins ge-
sencknuß.

Darnach am Mitwoch nach Laurentij / morgens
frü kamen die landschergen von Scherding wol ge-
rüstet vñ gewappent ins schloß zu Passaw / den gab
man den Keyser seligē / vñ sie bundē in mit stricken vñ
ketten / bewarten in ganz wol / das er in ja nit mocht
entrinnen / vñ fürten in also gebunden auff ein pferd
gen Scherding. Vnd do sie in nun gen Scherding
brachten / vnd ritten mitten durch ein gassen mit in
für die kirchen / auff das nechst zu der schergen stuben
da war ein grosse menig des volcks zusammen gelossen
in zusehen / war in sein rechte handt noch ein wenig
ledig / das pferd zuleyten / damit name er sein schwar-
zen hüt für dem volck ab vñ grüßet sie ganz freund-
lich zum fünfften mal / biß das er in den hoff vor der
Scherger stuben kam / da selbst sahe er gen hymel
auff vnd sprach / Ach Got mein Got / wie bistu so eyn
wunderbarlicher Got / das du mich wider hieher
lassest bringen / dann er war vormals auch da gefan-
gen gelegen / Vnd man kennet in als eyn Prediger da
zu Scherding seer wol.

Do man in nun in die schergen stuben gebracht /
vnd mit eysenen ketten vñ banden ganz wol gebun-

den vnd verwart hette/verbut die oberkeyt/auff be-
felh des Bischoffs zu Passaw / den knechten so seyn
hütteten/das sie niemant zu im lassen solten/ damit
er nit yemandt möcht vnterweyßen vñ bekeren/ dan
er war ein geleter man / vnd hette grosse gnade das
göttlich wort zu leren vnd zu verkünden. Er ließ auch
auff seiner gefencknuß dem Bischoff zu entbieten/ in
das letzte mal zu warnen/ vñ getrewlich zu ermanen
das er sich solt wol bedencken/ vñ für sich sehen auff
das er nit vnrecht thete/ vñ sich an dem Christlichen
blüt vergriff. Des selben tags kamen zu im sein leyb-
liche brüder/die bemüeten sich hart/hetten in gern/als
blüt freunde/beym leben behalten vñ ledig gemacht/
wo sie es hetten von dem Bischoff zu wegen bringen
vnd erlangen mögen/ Aber es halff weder bitte noch
gelt/sterben solt er vñ must/darzu er dan ganz wil-
lig vnd bereyt war.

Am freytag nach Laurentij hernach des morges
früe vmb sibem vhr/ fürten in die drey hencker auff zu
Scherding zu dem feür/das im bereyt was/darinn
er sterben solt/das war nit weyt von der stat Scher-
ding/nahе bey dem fliessenden wasser/ Inn genant/
da brachten sie in hyn vnd er was frölich vnd vner-
schrocken / on zweyffel von dem herren getröst/ der
die seinen in keiner not verlest.

Die weyl nun die hencker in vnd das feür zu be-
reyten/bat er ganz fleysig vnd demütig alles volck/
sie solten im vmb Gottes willen verzeyhen / hette er

yeichts wider yemandt gethan / er hette von hertzen
allen menschen auff erden / so wider in gethan hetten
vnd noch thun wurden / verziehen.

Do tratten seine leybliche brüder zu im / vñ denen
nam er vrlaub / gesegnet sie vnd bat sie ganz fleysig /
sie solten von seynes todts willen gar nichts anfangen /
die sach Got befehlen / der wurde alles vnschuldig blüt zu
seiner zeyt gar ernstlich rechen vñ vrteyln die es vergossen
hätten / Tröstet sie auch vnd sprach / seyd frölich vñ
getrost / dan auch d̄ geyst in mir ganz bereyt ist zū leyden /
wiewol das fleysch schwach ist / doch bin ich gewiß / das mich
mein herr nit verlassen wirdt. Vnd er bat das volck / das sie
wölten / wenn man in ins feur wurff / singen / Kum̄ heyliger
geyst / das geschah auch / wie ers begeret.

Als nun alles bereyt war / vnd der selig marterer
Ihesu Christi sein gebet gesprochen / seine brüder vñ
alles volck gesegnet / vnd also von diser welt sein abschied
genumen hette / namen in die hencker / bunden in creutzweyß
auff die leytern / vnd stiessen in ins feur. Do sieng er an
Christum anzuruffen / vnd alles volck sieng an zusingen /
wie er begeret hette / Kum̄ heyliger geyst ic. Der hat in
auch in all seinem leyden mit der warheyt getröst / das er
ganz bestendig biß auß ende bliben ist / durch die gnade
Ihesu Christi.

Es begab sich aber / das die strick vñ im gesprun-
gen waren / vnd er noch in feur lebet / das er sich auff
einer seyten auß dem feur hinauß welzet / vnd in die

Hencker mit hopffen stangen / die nahend vorhanden
waren / wider ins feur schoben / do ist er auff der ans
dern seyten wider hinauß gewalzet / vñ alda haben
in die hencker erst also lebendig zustiücken zuhawen /
vnd die stück ins feur geworffen / sie mochten aber nit
verbrinnen / sonder nach dem das feur gar verbrun
nen / vñ die stück noch vnuerbrinnen waren / namen
sie die hencker vnd warffens in die Inn. Aber etlich
namen die brenndt vnd der aschen / vñ trügens mit in
wegk. Also ist des seligen Lienhardt Keyfers alter
mensch oder fleysch zu stücken gehawen worden / er
trenckt vnd verbrant / Sein geyst aber lebet vñ wirt
im Got den leyb endtlich auch wider aufferwecken /
vnd verklären / das er mit im ewigklich lebe / Als dan
werden die gotlosen sehen inn wen sie gestochen ha
ben. Got sey lob / ere / vnd preys / in seinen heyligen /
vnd verleyhe vns allen ein seliges ende. Amen.

Ein trostbrieff Doctor Martini

Luthers / gemeltem Lienhart Keyser seligen in
seinem gefencknuß zu geschickt.

Dem würdigē herrn Lienhart Keyser / gefangen die-
ner Ihesu Chusti / meinem im herrn geliebten brüder.

Gnad / sterck vñ frid in Chusto / wunsch ich dir mein
lieber Lienhardt / das dein alter mensch gefangen ist /
der will vnd beruff Chusti deynes heylands / Der
auch seinen newen menschen für dich vñ deine sündt
dar geben hat in die hende der gotlosen / das er mit
seinem blüt dich erlöset zum brüder vñ miterben des
ewigen lebens. Uns ist ja layd für dich / thün auch
fleyß vñ bitten / das du ledig werdest / nit vmb deinet
willen / sonder das du vilen mögest nütz sein / Got zu
eren / wo es sein will ist / Ist aber der will im hymel
nicht / das du ledig werden solst / So bistu doch frey
sicher im geyst / sich nur das du starck seyest vnd be-
stendiglich / die schwacheyt des fleyschs vberwin-
dest / oder ja gedultig tragest durch die krafft Chusti /
der mit dir im kercker ist / vnd wirdt auch bey dir sein
in aller not / wie er dan gar freuntlich vnd trewlich
verheyst / Psal. 91. Ich bin bey jm in der not. Drum
ist not / das du mit ganzer züuersicht zu jm schreyest
im gebet / vnd mit den trostpsalmen dich auffrichtest
vnd erhaltest / in disem grymigen zorn des Satans /
das du mögest im herrn gesterck werden / vnd nicht

ichts zu gering oder zu weych den zenen Behemoth
redest/als werstu vberwunden/vñ fürchtest seynen
hochmüt/riff Christū getrewlich an/ der vberal ges
genwertig vnd gewaltig ist/biete darauff dem Sa
than trotz vnd spotte seines vbermüts vñ bühens/
dañ du bist gewiß/das er dir nicht schaden kan/wie
seer er bocht vnd sich grausam stellet/Dañ also sagt
S. Paulus Ro. 8. Ist Got für vns/wer mag wider
vns sein? Psal. 8. Alle ding sind vnter sein füß gelegt/
er kan vñ wil helfen allen die angefochten werden/
der auch allenthalben versucht ist wordē. Also mein
allerliebster brüder/sterck dich in dem herrn/vnd sey
getrost in seiner großmechtigen krafft/auff das du/
erfarest/tragest/liebest/vnd lobest auß gütwilligem
herzen/den veterlichen willen Gottes (Rom. 12.) du
werdest ledig oder nit. Das du aber solches vermö
gest/ zu eren seines heyligen Enangeli/ das wölle in
dir würcken der vater vnsers Herrn Ihesu Christi/
nach dem reichumb der herligkeit seiner gnaden/der
ein vater ist der barmherzigkeyt / vnd ein Got alles
trosts/Amen. In dem wöllest dich wol gehalten/vñ
für vns auch bitten. Geben zu Wittenberg am Mon
tag nach Cantate/im. M. D. XXvij. jar.

Martinus Luther.

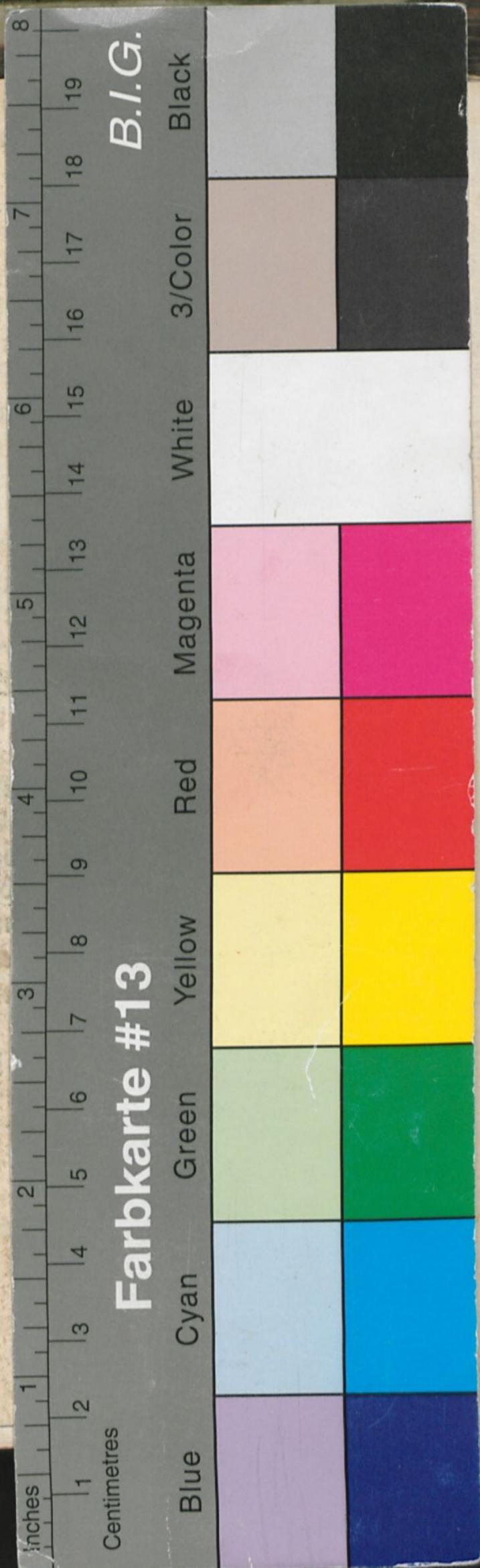
76 L 10 83

ULB Halle 3
004 173 163



No 21 5b.

5.



5'

Wistori oder das war haftig geschicht des leydens

vnd sterbens Lienhart Keyfers seligen/etwen
Pfarrers zu Wayzenkirchen/von des hey-
ligen Euangelij vnd Götlicher warheyt
wegen zu Passaw verurteylt/vnd zu
Scherding verbrandt/am frey-
tag nach Laurentij/im jar

M D XXVII

Item ein trostbrieff Doctor Martini Luthers/
gemeltem Lienhardt Keyser seligen/ in seynem
gesencknuß zu geschickt.

Matth. 10.

Fürchtent euch nicht vor denen/ die den leyb tödten/
vnd die seele nicht mögen tödten. Auch ewere hare
auff dem haubt sind alle gezelet. Wer mich bekenn-
et vor den menschen/den wil ich bekennen vor meys-
nem vater im himel. Wer mich aber verlaugnet/den
wil ich auch verlaugne vor meinem vater im hymel.